

Matthäus Kp. 18 Teil 2 Schutz fürs Leben ❤️ 25. Jan. 2026

Einleitung: 12. Oktober Predigt aus Matth. 18

Das «Herze Gottes»: Rettung von Menschen ins ewige Leben.

Wie bleibe und lebe ich im Stand der Errettung und des neuen Lebens? Wie trage ich Sorge für das ewige Leben, in einer vergänglichen Welt wo das Böse herrscht? Überschrift «Schutz fürs Leben».

Welche Sicherheit hat Jesus eingeführt, dass es nach seiner Entrückung gut weiter geht? Welcher Zusammenhang besteht zwischen Geistleitung und Gemeinschaft als Geschwister?

Der Übergang: Jesus lehrte seine Nachfolger und nannte sie „Jünger“. Sie wurden dann Apostel genannt. Ein solcher konnte nur sein, wer mit Jesus die 3 Jahre erlebte und Zeuge seiner Auferstehung war.

Apg 1,21 So muß nun von den Männern, die mit uns gegangen sind die ganze Zeit über, in welcher der Herr Jesus unter uns ein- und ausging, Apg 1,22 von der Taufe des Johannes an bis zu dem Tag, da er von uns hinweg aufgenommen wurde - einer von diesen muß mit uns Zeuge seiner Auferstehung werden.

Deshalb gibt es heute keine «Apostel» mehr wie diejenigen der Jünger Jesu. Sie mussten «Zeugen seiner Auferstehung» sein. Eine kleine Ausnahme bildet da Paulus. Ihm hat sich aber auch als einzigem Jesus als auferstanden persönlich offenbart und ihn beauftragt als Apostel (Apg. 9)

Bedeutsam: Diese Apostel lehrten dann die Glaubenden auch nach dem Pfingstereignis, als Viele mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden (Apg. 2)

Apg 2,42 Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und in den Gebeten.

Das ist erstaunlich und bemerkenswert! Warum? Jeder Gläubige hatte den Heiligen Geist und Jesus sagte, dass der Heilige Geist sie in die ganze Wahrheit führen und lehren werde. Aber Gott gab auch Apostel, um die Wahrheit des Evangeliums von Mensch zu Mensch zu lehren.

Joh 16,13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. // Joh. 14,16.26

1Jo 2,20 Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wißt alles.

1Jo 2,21 Ich habe euch nicht geschrieben, als ob ihr die Wahrheit nicht kennen würdet, sondern weil ihr sie kennt und weil keine Lüge aus der Wahrheit ist.

Wichtig: Die Bibel betont die «Apostellehre» (NT) und die persönliche Erfüllung des Gläubigen mit dem Heiligen Geist. Beides ist von Gott zur Belehrung des Gläubigen.

1. Thessalonicher 5,19-21: „Den Geist dämpft nicht. Weissagungen verachtet nicht. Prüft aber alles und das Gute behaltet.“

1. Joh. 4,1 Prüft die Geister, auch in 1. Kor. 12,10 eine Geistesgabe, Geister unterscheiden. (1. Joh. 4 Zusammenhang die Gottes-Sohn-Frage, gilt aber generell)

Paulus macht keinen Unterschied von Geistwirkung und Wort-Erkenntnis (Weissagung).

Beides soll (muss) geprüft werden. Ich denke, ihr prüft auch das, was ich jetzt sage 😊.



2Tim 3,16 Alle Schrift ¹ ist von Gott eingegeben ² und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit,

(1) od. Die ganze Schrift. (2) w. »gottgehaucht« (gr. theopneustos), d.h. von Gott durch den Geist eingegeben, von Gott inspiriert. // 1. Thess. 1,5

2Tim 3,17 damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.

Gefahr: Auf der Suche und dem Wunsch nach Gotteserfahrungen kann man sich auch zweifelhaften Geistwirkungen öffnen. Woran wird das erkennbar? Besteht eine Übereinstimmung mit Gottes Wort? Geist und Wort sind wie eine gegenseitige Kontrolle. Deshalb steht hier:

Hebräer 5,14: „Die feste Speise aber ist für die Erwachsenen, die durch Übung geschulte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.“

Wir stellen fest, dass Gott eine „doppelte Sicherheit“ gegeben hat, um die Wahrheit zu erkennen und darin zu bleiben. Gottes Geist und Gottes Wort in Ausgewogenheit.

Und hier kehren wir zurück zu Matthäus Kp. 18.

Denn von allem Anfang an war Jesus klar, dass nicht immer Einmütigkeit unter den Gläubigen herrschen wird. Der Widersacher kann uns nicht das Ewige Leben nehmen. Er kann aber das Zeugnis der Christen in der Welt zerstören und damit Menschen vom Evangelium fernhalten. So lehrte schon Jesus die Apostel, wie sie mit Menschen umgehen sollen, die nicht in der Wahrheit und somit nicht im Heiligen Geist leben.

1) «Schutz fürs Leben» vor der Sünde V. 15 – 20

Strebt nicht nach Macht, strebt nach Dienerschaft. (R. Shallis)

V. 15 – 17 Hier spricht Jesus direkt das Problem an, dass in der Gemeinschaft jemand eine sündhafte Tat rechtfertigt. Bsp. dazu finden wir dann in 1. Kor. 5 und Gal. 2. Das Beispiel in Korinth ist wichtig, weil es dort zu einem guten Ende führt und die Gemeinde dann zur Vergebung aufgerufen wird 2. Kor. 2.

Jesus zeigt 3 Schritte zur Lösung:

- **Persönlich ansprechen**
- Zusammen mit einer anderen Person das Problem ansprechen
- In der Versammlung das Problem ansprechen. -> dann hat es Konsequenzen

Was heisst das praktisch?

Du siehst «Sünde» im Leben eines Gläubigen. Bete für ihn/sie und bitte den Herrn um Weisheit und um Demut für dich und dann suche das vertraute Gespräch.

Gal 6,1 Brüder, wenn auch ein Mensch von einer Übertretung ¹ übereilt würde, so helft ihr, die ihr geistlich seid, einem solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht; und gib dabei acht auf dich selbst, daß du nicht auch versucht wirst! (1) od. von einem Fehltritt / einer Sünde. Lies V. 2-4 dazu.

Den 2. und 3. Schritt wird dann erfolgen, wenn die Sünde bei einer Person offensichtlich wird. Möchte hier betonen, wie wichtig das erste Ansprechen ist. **V. 15 Wenn aber dein Bruder an dir gesündigt hat** ... so ist es jeden Christen Verantwortung, zuerst persönlich aktiv zu werden und nicht weg zu sehen. Nicht verurteilend sein, sondern gewinnend. So wird gewissermaßen die Sünde „gebunden“*, indem sie angesprochen wird **V. 18**. * grie. deo: Analogie: Wie ein Deo, der den üblen Geruch „bindet“.

Wenn Einsicht da ist, ob im Zweiergespräch oder im Extremfall vor der Gemeinde, kann der Betreffende losgesprochen werden von der Sünde (lösen). Erfahrbare Er-Lösung des Herzens, Vergebung und Freiwerden. Das Fehlen dessen zeigt sich an fehlender Freiheit und Freude. Das Anwenden von Gottes Wort in der Gemeinde (auf Erden), bewirkt Freimütigkeit und Segen (vom Himmel). Ich denke, das ist ein Aspekt von Gemeinschaft, der oft vernachlässigt wird. -> Lies Joh. 20,23.

2) V. 18 – 20 Binden und Lösen in der Gemeinde und das Gebet

Diese Verse kann man im vorangegangenen Zusammenhang sehen. Der richtig Umgang im Miteinander birgt in sich auch eine Verheissung. Jesus vertieft hier die Aussage von **Matth. 16,19 Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.**

V. 19+20 Ist dieses Vorgehen als Gemeinde, man kann auch von Heiligung sprechen, die Voraussetzung für diese **erstaunliche Autorität im Gebet?** Jesus sprach gegen Ende seiner Erdenzeit öfters von dieser erstaunlichen Möglichkeit des Gebets. Er ist Ausdruck von Gemeinschaft, wo Er gegenwärtig ist! Was für eine Autorität und geistliche Gemeinschaft in IHM!

Lies dazu:

Mt 7,7+8 Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan...!¹ (1) Die griechische Zeitform bezeichnet ein beständiges, wiederholtes Bitten, Suchen und Anklopfen.

Joh 15,16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, daß ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit der Vater euch gibt, was auch immer ihr ihn bitten werdet in meinem Namen.

Joh 16,24 Bis jetzt habt ihr nichts in meinem Namen gebeten; bittet, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude völlig wird!

Mk 11,24 Darum sage ich euch: Alles, was ihr auch immer im Gebet erbittet, glaubt, daß ihr es empfangt, so wird es euch zuteil werden!

1Jo 5,15 Und wenn wir wissen, daß er uns hört, um was wir auch bitten, so wissen wir, daß wir das Erbetene haben, das wir von ihm erbeten haben.

Das ist die Herzens-Bindung die zum Segen werden kann für dich und uns als Gemeinde.

3) Schutz fürs Leben – Vergebung V. 21 – 35

Und wieder ist es Petrus, der offen anspricht, was vermutlich einige anderen nur dachten:

Mt 18,21-22 Da trat Petrus hinzu und sprach zu ihm: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern 70 x 7.

Petrus Frage ist im Zusammenhang der vorangegangenen Aussagen Jesu zu sehen:

Hat Vergebung nicht auch Grenzen – so nach der siebten Wiederholung? «*Nein Petrus, bis 70 x 7 Mal sollst du vergeben.*» sagte Jesus. Jetzt hätte ich gerne in die Gesichter und Herzen der Jünger geschaut. Aber stellen wir uns die Sache für uns vor. Da passieren immer wieder Dinge in deinem Umfeld die nicht gut sind. Schlimmer noch, die Sünde sind. Dem anderen tut es leid. Aber bei dir staut sich der Ärger: Schon wieder dieses Missgeschick, diese Unachtsamkeit, dieser Egoismus, Lieblosigkeit...Du kannst es ansprechen und keine Frage, es reut sie oder ihn. Doch irgendwann fragst du dich, wie lange soll ich noch vergeben? Ist denn seine/ihre Reue ehrlich?

Und dann spricht Jesus wieder über das Reich Gottes. Und es ist wichtig dabei diesen Zusammenhang von «*wie oft muss ich vergeben*» im Blick zu behalten.

Pass gut auf, Jesus verändert dabei den Fokus vom Täter (oben in den Versen V. 15-17) auf das Opfer.

Mt 18,23-34 *Darum gleicht das Reich der Himmel einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte.*

Der Schluss und die Folgen daraus sind happig!

Mt 18,33 *solltest denn nicht auch du dich über deinen Mitknecht erbarmen, wie ich mich über dich erbarmt habe?*

Mt 18,34 *Und voll Zorn übergab ihn sein Herr den Folterknechten, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war.*

Mt 18,35 *So wird auch mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn ihr nicht jeder seinem Bruder von Herzen seine Verfehlungen vergibt. // Mt. 6,14-15 im Unser Vater; Mk. 11,25-26*

Wir erinnern uns: Wie oft «muss ich» vergeben? (NGÜ, Menge, LUT21)

Was ist das Gegenteil von «Vergebung»? -> Vergeltung, Groll, Rache...

«Vergeltung» heisst, ich «zahle» es dem anderen zurück. Das heisst, ich gebe dir zurück, was du mir angetan hast.

Machen wir ein Beispiel: Jemand erschießt den Mann einer Frau mit 2 Kindern. Die Ehefrau kann nicht vergeben und hasst den Mörder und hegt Groll, insgeheim auch gegen Gott. Das wird sich auch auf ihre Kinder übertragen.

Der Mörder und die Frau stehen eines Tages vor Gott als Richter.

Nach Matth. 5, 21-22 sind beide Mörder! – Lies selber nach.

Wenn der Mörder des Mannes, nach seiner Tat später, bereute und vor Gott und Menschen seine Tat bekannte, wird das weltliche Gericht ihn berechtigt verurteilen. Vor Gott ist er aber dank dem Evangelium von Jesu Christus freigesprochen.

Aber die Frau ohne Reue? -> ewig verloren.

Siehst du, wie bedeutsam Vergebung ist?

Jesus sagt mit Nachdruck durch diese Geschichte, wie notwendig und hilfreich Vergebung ist. Jesus nennt den Diener der nicht vergibt «böser» (sündiger) Knecht.

Wer nicht vergibt begeht Sünde. Bitte überlege dir das einmal.

Und Jesus wird noch träfer: Ich nehme es mal bildlich, du kommst unter «**Folterknechte***» * **Griechen**. Gott erzieht dich und lässt dich durch Leid und Schmerz zur Einsicht kommen. Das heisst: Fehlender Friede und keine Freude, Schmerz, Unfreiheit. Ich weiss, das ist jetzt harte Kost und bitte, lies selber dieses Kapitel und frage den Herrn, was er dir sagen will. Es fällt keinem leicht, darum sagt der Herr:

70 x 7 Mal. Übe, trainiere täglich Vergebung. Bete um den Beistand des Geistes.

Du wirst darin tiefen Frieden finden.

Wenn du «ver-gibst» übernimmt Gott deine Sache und du bist frei! AMEN